



Lichtenberg Gesellschaft e.V.

www.lichtenberg-gesellschaft.de

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter www.lichtenberg-gesellschaft.de

In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see www.lichtenberg-gesellschaft.de

Miszellaneen

Bernd Achenbach

Eine frühe Katalogiade

Dass der unlängst in die Schlagzeilen geratene populistische Hamburger Amtsrichter Schill die gegen ihn erhobenen Vorwürfe als „ein Messer ohne Klinge, dem der Griff fehlt“, bezeichnete (SPIEGEL 27/2000, 234), kann, muss man aber Lichtenberg nicht gutschreiben. Denn es gibt bei diesem Werkzeug auch einen am Auktionskatalog vorbeilaufenden Traditionsstrang (siehe Lichtenberg-Jahrbuch 1993, 24–55; 1994, 216; 1996, 198). Zweifellos auf sein Konto zu buchen ist hingegen der nachstehende:

„Extrakt eines Meublesverzeichnisses einer merkwürdigen Frauen &c.

- 1) Eine Maschine, gute Freunde, die nachher Feinde geworden, wieder zu versöhnen.
- 2) Eine Maschine, schwachen und dicken Personen dasjenige zu erleichtern, wozu dieselben nicht geschickt genug sind.
- 3) Ein Liquor, so einen zum Orthodoxen macht, denen Candidaten der Theologie sehr nützlich.
- 4) Ein Säftchen, womit derjenige mit Nutzen zu bewirthen, so einen Beamten Rechnung abnehmen soll.
- 5) Ein Schlaftrunk, der nur auf eine halbe Stunde ohne nachtheilige Folgen wirkt, für Weiber gut zu gebrauchen, die ihre Männer krönen wollen.
- 6) Eine Maschine, Audienz im Schlaf zu ertheilen. Eine große Seltenheit und politisches Arcanum.
- 7) Eine Quantität dephlogistischer Salzsäure, die Wechsel und Obligationes bis auf den Nahmen und Unterschrift auszulöschen und andere beliebige Dinger darüber zu schreiben.
- 8) Ein Ofen, der sich mit Pappier heizen lässt und das Zimmer wärmt. Für große Herren zu gebrauchen, damit die Bittschriften nicht umkommen.
- 9) Die Kunst, sich das Regentengeschäft zu erleichtern.
- 10) Die Kunst zu urtheilen, ehe man gedacht hat.
- 11) Die Kunst, sich des Vortheils zu bedienen, Andere für sich denken zu lassen.
- 12) Ein Messer ohne Klinge, an welchem der Stiel fehlt.
- 13) Ein doppelter Kinderlöffel für Zwillinge.
- 14) Eine Repetirsonnenuhr.
- 15) Eine Sonnenuhr an einen Reisewagen zu schrauben.
- 16) Eine dito, welche Lieder spielt.

- 17) Eine Schachtel kleiner Patronen mit Pulver gefüllt, hohle Zähne damit zu sprengen.
- 18) Eine Quantität porcellaine Kammertöpfe, von zum Theil sehr lustigen Formen. Solche können hinter einer spanischen Wand vorhero probirt werden.
- 19) Eine Bettstelle, sich des Nachts in der Stube herumzufahren.
- 20) Ein prächtiges Imperialbette, worinnen 3 Großverziere an der Pest gestorben.
- 21) Eine vortrefliche Sammlung von Instrumenten, die Jacobiner zu Royalisten zu machen.
- 22) Ein treffliches Modell von einem Leichenwagen, 12 Leichen zugleich darinn hinauszufahren.
- 23) Ein Barometer, welcher immer schönes Wetter zeigt.
- 24) Ein Dutzend Trauerwürfel, schwarz mit weißen Punkten.
- 25) Ein Dutzend dito für Halbtrauer, violet mit schwarzen Punkten.
- 26) Eine Partie Trauermasquen für Personen, die nicht weinen wollen oder können.
- 27) Eine Suite Kleidungsstücken für ein Kind mit 2 Köpfen, 4 Beinen und 4 Armen, von der Wiege an bis ins 20. Jahr.
- 28) Die heimliche Halsgerichtsordnung in Musik gesetzt.“

Wie leicht zu erkennen, entstammt das Mobiliar der Dame ab Nr. 12 komplett Lichtenbergs „Verzeichniß einer Sammlung von Geräthschaften“ (GTC 1798, 154–169 = SB 3, 451–457), wobei die Nrn. 7,14–18, 20a,d–i, 22–25, 27–30 fortgelassen und andere zum Teil beträchtlich bearbeitet worden sind. Ob die Constitutio Criminalis Carolina, „Kaiser Karl’s des V. und des römischen Reichs peinliche Gerichtsordnung“, versehentlich zu einer „heimlichen“ Halsgerichtsordnung mutierte oder in satirischer Absicht, weiß ich nicht, wohl aber, wer den dreisten Diebstahl begangen hat. Der Täter ist der Bochumer Bergarzt Carl Arnold Kortum (1745–1824), über die Grenzen des Ruhrgebiets hinaus geläufig als Verfasser des unsterblichen Werks „Leben, Meynungen und Thaten von Hieronimus Jobs dem Kandidaten“ (1784). In Versform daher kommt auch der Titel der Monatsschrift, die Kortum wie die Jobsiade anonym herausgab: „Allerhand, macht dies Blatt bekannt“. Allerhand verschwieg das Blatt aber, als es 1798 im Sechsten Stück, Seite 89–91, obigen Auszug aus Lichtenbergs Liste abdruckte, ohne ein Wort zur Herkunft zu sagen.